

Wirkungen von Wörtern, Sätzen, Texten

Person A äußert einen Satz
Person B ist vor dem Satz des A

Allgemein wird ein Satz gesagt, geschrieben, eventuell zusätzlich auffordernd, für jemanden. Fragesätze sind auch Sätze. Allgemein können Sätze erst einmal wie alle anderen Sachen übersehen werden, also unbemerkt bleiben. Ein Außenstehender sieht dann keine Reaktion bei B.

Hier wird die Zeit mit gedacht, und somit Kausalität mit gedacht. Denn A bewirkt etwas bei B.

Bei diesem Denken sagen die Außenstehenden: B denkt an den Satz. Oder mit einer von der Sprache her nicht üblichen Weise: B denkt den Satz. Beides ist falsch. Das was innen vom Satz außen her bewirkt wurde, ist das Denken des B. Dieses kann bleiben, B kann weiter dazu denken, oder auch nicht. B kann sich darauf hin auf den Weg setzen und etwas tun, was eine weitere Wirkung des Satzes sein kann, also über den Umweg des (inneren) Denkens. B kann etwas positiv zum Satz sagen, oder negativ. Allgemein ist die negative Haltung zum Satz keine Negation des Satzes. So kann B zu einem Wort im Satz sagen, dass er es nicht kennt, noch nie gehört hat, nicht benutzt und auch nicht benutzen will. B kann auch sagen, dass er mit dem Satz nichts anfangen kann, oder dass er ihn auch nach einem Vorverständnis nicht mehr bemerken oder hören will. Hier kommt aber etwas hinzu: Durch die Abweisung des Satzes wird A auch irgendwie abgewiesen. Und dann wird B für den A etwas unsympathischer.

Abweisung oder Beschäftigung je nach Person

Ein Fachmann kann immer sagen: Dieser Satz ist in meinem Arbeitsbereich nicht erforderlich, dort kann ich ihn nicht nutzen, gebrauchen, verwenden. Ein Formal-Logiker müsste zu jedem Satz sagen können, ob er ihn bejaht oder verneint. Ein Hermeneut wird sagen können, ob er den Satz versteht. Ein Allwissender müsste jedoch zu jeder Frage eine Antwort parat haben, oder zumindest eine Antwort herstellen können, wenn er gerade die Zeit dazu hat. Und zu jedem Satz müsste er einen anderen Satz sagen können, bzw. ob er ihn negiert, versteht, oder etwas anderes dazu sagen kann. Ist das so? Hierzu folgt ein, bei dem es um ein neues Wort geht.

Der Spunk

Ein fiktiver Dialog, der an einem Dialog in Film und Buch „Pippi Langstrumpf“ der Astrid Lindgren https://de.wikipedia.org/wiki/Astrid_Lindgren ansetzt und ihn erweitert. Sollte der Rechteinhaber des Ur-Dialogs etwas gegen diese Zitierung haben, soll er mich gerne anschreiben.

A Pippi Langstrumpf
B die Freundin, der Freund, beide

An Stelle des Wortes Spunk kann der Leser andere Wörter setzen, z.B. Geist, Außerirdischer, Götter. Wenn es um Wörter wie Bewusstsein, Vorstellung, Begriff gehen würde, müsste der Dialog umgeschrieben werden.

A
Nun suche ich einen Spunk.

B
Was ist ein Spunk?

A
Ich habe dieses Wort gefunden, und wo es ein Wort gibt, gibt es auch eine Sache dazu.

A macht sich auf den Weg, fragend zum Arzt, zum Verkäufer, zu weiteren Personen, bekommt dort keine zufriedenstellende Antwort. A sucht dann selbst im Wald und findet dort eine Art Käfer.

A

Jetzt habe ich gefunden, was ich suchte, Eureka! Es ist dieser Käfer, der noch keinen Namen hatte. Er ist der Spunk, den ich suchte.

ALLWISSENDER

Ich habe noch nie einen Spunk gesehen, und weil ich das All überschaue, gibt es auch keinen.

A

Aber das Wort ist bei mir, und es ist jetzt auch bei dir, nachdem ich es sagte, kannst du denn mit dem Wort nichts anfangen?

ALLWISSENDER

Leider nein.

A

Wieso nicht?

Der Allwissende gibt keine weitere Antwort mehr, weil er seine Antwort als vollständig ansieht.

KAUSALDENKER

Das Wort ist bei dir entstanden, bei mir auch, weil du es mir sagtest. Du bist also die Ursache des Wortes bei mir. Es ist aber bei mir nichts anderes da als das Wort. Bei dir war das auch so, wie du sagtest.

A

Ja, aber ich habe die Sache gefunden, die den Namen Spunk hat.

UHRMACHER

Nein, du hast der Tierart den Namen gegeben, den du vorher gefunden hast, egal ob die Tierart vorher schon einen Namen hatte oder nicht. Du hast das Tier gefunden, aber nicht das Tier mit Namen Spunk. Vielleicht hatte es ja schon einen Namen. Wenn es nun zwei hat, ist das ok.

A fragt den Kausaldenker

A

Wie kam das Wort zu mir? Was war vor dem Wort?

Der Kausaldenker zieht sich zurück.

PSYCHOANALYTIKER

Das kannst nur du selbst sagen.

A

Ok, ich grüble mal.

Nach einer gewissen Zeit:

A DENKT

Psychoanalyse - nein danke. Ich suche jetzt den Spunk nicht, warum sollte ich mich bewegen und mich auf die Suche machen? Ich sage einfach: Es gibt einen Spunk. Punkt, fertig. Und die anderen können mir etwas zu meinem Satz sagen.

A

Es gibt einen Spunk.

B

Wir haben aber noch keinen Spunk gesehen.

A

Dann macht euch mal auf den Weg zu ihm!

B

Aber wohin?

A

Wollt ihr mit mir in den Keller gehen, um ihn zu sehen?

B

Nein, wir machen uns lieber außen auf den Weg.

A DENKT

Gut, dass ich sie eingespannt habe, und auch mal frei bin, um etwas anderes zu tun.

B kommen mit leeren Händen zurück.

B

Wir haben keinen Spunk gefunden. Dein Satz ist nichtssagend, bei ihm hat man keine Ahnung, worauf er sich bezieht.

A

Ihr könnt doch nicht sagen, dass ich mit dem Satz nichts gesagt habe, der Satz ist nicht nichtssagend! Wenn ich euch zu einer Schublade schicke, um mir die dort liegende Schere zu holen, könntet ihr auch sagen, dass mein Satz nichtssagend ist, wenn ihr die Schere nicht findet, dann wisst ihr vielleicht nicht, was eine Schere ist, einverstanden. Ich weiß es aber, ich habe nicht nur die Ahnung, dass es eine gibt. In diesem Fall habt ihr keinen Spunk gefunden, weil ihr nicht gut gesucht habt, aber es gibt ihn ganz bestimmt, zwar nicht an einer Stelle, die ich sagen kann, aber trotzdem weiß ich, dass es einen irgendwo gibt. Euer Satz enthält also ein Universalargument.

LOGIKER

Ja, der Satz: „Dein Satz ist nichtssagend.“ kann immer gesagt werden, als eine Art Universalargument, egal ob es die Sache gibt, oder nicht gibt. Hier denkt A, dass es eine äußere Sache zu dem Wort gibt, B jedoch, dass es sie nicht gibt. Die Gesamtheit der Sätze kann als widersprüchlich angesehen werden. Bei A und bei C separat jedoch gibt es deswegen noch keine Widersprüche.

RELIGIONIST

Wir haben dafür das Wort „glauben“, der eine glaubt, der andere nicht. Für den Glaubenden ist der eine Satz sagend, für den Gottlosen ist er nichtssagend.

LOGIKER

Mag sein, damit beschäftigt sich nicht mein Fachgebiet.

LINGUIST

Es gibt viele fragwürdige Sätze, bekannt ist mir z.B. der Satz: „Es gibt nichts was es nicht gibt.“

WISSENSCHAFTLER

Das ist doch Unsinn.

UMGANGSSPRACHLER

Es gibt auch eine Unmenge von Gretchenfragen, es gibt die Was-ist-Fragen (Pilatusfragen) usw.

BEGRIFFS-SPRACHLER

Jeder Begriff hat seine Daseinsberechtigung. Und jeden Begriff wollen wir klären. Oder die anderen, die mit einem neuen Wort kommen, sollen uns den Begriff erklären.

HERMENEUT

Wir wollen jeden Satz verstehen, und jeder soll uns sagen, was er versteht, wie er einen Satz versteht.

JOURNALIST

Wir wollen ein Ja oder ein Nein auf unsere Fragen, und wenn nicht schnell eine Antwort kommt, drängeln wir. Wir wollen auch auf jede unserer Fragen eine Antwort bekommen. Wir locken Antworten heraus, uns ist es egal ob die Antworten gut oder richtig sind oder nicht, und doch halten wir unsere Meinung zurück.

NEUTRALER

Ich weiß nicht, was ich zu alledem sagen soll, ich habe mich noch nie für Philosophie interessiert.